

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 63 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Verzugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Zutragen; einzelne Nummer 10 Rpf. Gemeinde-Verbands-Verzeichnis Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 92

Donnerstag, am 21. April 1938

104. Jahrgang

Aus der Heimat und dem Sachemund

Dippoldiswalde. Wie im ganzen weiten Reiche waren gestern abend auch bei uns alle die zur Verteidigung auf den Führer angetreten, die im Laufe des vergangenen Jahres als Politische Leiter, als Walter oder Warte einer der nationalsozialistischen Gliederungen berufen worden sind. Die Verteidigung fand im Saale des Schützenhauses statt. Noch stand von den Wahlversammlungen her die große weiße Wand vor der Bühne, statt des Hakenkreuzes aber war auf ihr ein großes schwarzes Hakenkreuz, von goldenem Kranz umgeben, angebracht. Die Wände des Führers stand darunter, links und rechts davon grüner Pflanzenschmuck und Blumen. Die zu Verteidigenden hatten in der Mitte Platz genommen, hinter ihnen viele Volksgenossen, SA-Männer und SS. Nach dem Fahnenmarsch sprach der Ortsgruppenleiter, Bürgermeister Himmelfarb, zu den Anwesenden, insbesondere zu denen, die den Eid leisten wollten. Er gedachte der Großtaten unseres Führers, der in 5 Jahren uns aus Knechtschaft und Schande herausgeführt und unser Volk zu dem stärksten der Erde gemacht hat, der Oesterreich wieder ins Reich holte, er machte aber auch einem jeden klar, daß das unfersteis strengste und gewissenhafteste Pflichterfüllung erfordert. Von den zu Verteidigenden forderte er, ihr Amt nicht gering zu achten, selbstlos und peinlich genau die aufgetragenen Arbeiten zu tun und darüber hinaus in allem Treue zu bekunden, an sich selbst zu arbeiten, um rechte deutsche Nationalsozialisten zu werden. Er wünschte allen für ihre Amtswaltung alles Gute und forderte die ganze Kraft eines jeden für den Dienst in der Bewegung. Die Anwesenden hörten dann die Uebersetzung der Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und die des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, die dieser der Verteidigung vorausschickte. (Sie ist an anderer Stelle abgedruckt.) Als er darin der Toten des Weltkrieges und der Bewegung, auch der gemordeten österreichischen Parteigenossen gedachte, senkten sich die Fahnen. Bei der Verteidigung grüßten alle mit dem deutschen Gruße. Im Anschluß an den Gesang des Horst-Wessel-Liedes bekräftigte ein jeder, der eben den Eid abgelegt hatte, diesen Eid noch besonders durch Handschlag dem Ortsgruppenleiter. Mit dem Fahnenmarsch endete die Feierstunde.

In vergangener Nacht sank das Thermometer wieder bis ein Grad unter Gefrierpunkt. Gestern abend schnellte es auch kurze Zeit wieder. Auch heute vormittag ist es noch sehr frisch. Da der Himmel bedeckt ist, steigt die Quecksilbersäule nur sehr langsam. Um 10 Uhr waren nur erst 2 Grad Wärme, ab 11 Uhr schnellte es längere Zeit.

Auf eine Bekanntmachung der Verbandsberufungsschule Dippoldiswalde über Anmeldung der Neueintretenden und Aufnahme sei besonders aufmerksam gemacht.

Heute früh kurz nach 5 Uhr wurde die Motorspritzenabteilung unserer Feuerschutzwehr auf Veranlassung des Kreisfeuerwehrliebers zu einem Schadenfeuer in Altenberg alarmiert und rückte wenige Minuten nach dem Alarm ab. Um 8 Uhr kehrte sie zurück.

Dippoldiswalde. Der Obersturmführer im NSKK, Gartenmeister Rud. Philipp, hier, ist am Geburtstag des Führers zum Sturmhauptführer befördert worden.

Selbersdorf. Die Firma Liehe & Legler hat für ihre Gefolgschaft einen Gefolgschaftsraum geschaffen, welcher herzlich geweiht wurde. Betriebsführer und Betriebsobmann dankten für das Zustandekommen dieses Raumes, welcher den Gefolgschaftsmitgliedern eine Stätte treuer Kameradschaft sein soll.

Glashütte. Ein hiesiger Ofenschmelzer streifte am Mittwoch früh mit seinem Kraftwagen infolge schlechter Sicht einen im unteren Stadteil über die Straße gehenden Uhrmacherlehrling derart, daß dieser zu Fall kam und unter dem Wagen geschleudert wurde. Der junge Mensch, der vor der Reifeprüfung steht, und auch körperlich schlecht gestellt ist, erlitt einen Oberschenkelbruch und Kopfverletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Der Kraftfahrer bemühte sich sofort nach dem Unfall um den Unglücklichen.

Altenberg. Heute Donnerstag früh gegen 4 Uhr entstand in dem der Stadtgrotte Altenberg gehörenden früheren Angerschen Fabrikgebäude ein Schadenfeuer, das das Gebäude fast vollständig in Asche legte. Das Grundstück ist gleich dem an der Reichsstraße etwas weiter abwärts gelegenen zweiten Gebäude von den Altenberger Holzwerkstätten Kurt Blankenstein gepachtet, die gegenwärtig außerordentlich stark beschäftigt sind. Das Feuer ist auf dem Trockenboden an genau gleicher Stelle wie schon vor einer Reihe von Jahren einmal ausgebrochen, nur ließ es sich diesmal nicht auf seinen Herd beschränken, sondern griff

Olympiafilm, ein einzigartiges Filmepos

Uraufführung vor dem Führer

„Eine Hymne auf die Kraft und die Schönheit des Menschen, eine Sichtbarmachung des gesunden Geistes im gesunden Körper, an den auserlesenen Erscheinungen der Jugend der Welt.“ Dieses Ziel hatte sich Leni Riefenstahl zum Ziel gesetzt, als sie den Olympia-Film schuf. Und in der Tat, es ist ein Film, wie er in der Welt bisher beispiellos ist.

So konnte der Geburtstag des Führers seinen würdigeren Ausklang finden, als durch die Uraufführung dieses Films, der die Olympischen Spiele als das zeigt, was sie in Berlin zum ersten Mal in vollendeter Weise wurden: das Fest der Jugend aller Völker.

Vor dem Ufa-Palast hatte eine Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler Aufstellung genommen. Wenige Minuten vor 19 Uhr trat der Führer vor dem Theater ein. Er schritt die Front der Ehrenkompanie ab und wurde darauf von Reichsminister Dr. Goebbels und von Generaldirektor Rißsch als dem Hausherrn des Gebäudes begrüßt und an seinen Platz begleitet.

Die große politische, sportliche und künstlerische Bedeutung dieses Abends kam in der großen Zahl der Ehrengäste zum Ausdruck. Das diplomatische Korps hatte fast alle seine Missionen entsandt.

In der Loge des Führers hatte der Reichssportführer von Tschammer und Osten seinen Ehrenplatz. Unter den übrigen Reichsministern und Ehrengästen sah man Gauleiter und Reichsstatthalter Mutjähmann sowie Reichsstatthalter Seuf-Inquart. Das Internationale Olympische Komitee war vertreten durch General der Artillerie von Reichenau, Herzog Adolf Friedrich von Westenburg, Ritter von Dalt und von Rosen-Stocholm. Anwesend waren ferner sämtliche deutschen und österreichischen Olympiateiler.

Goldenes Ehrenzeichen der NSDAP für den Reichssportführer

Vor der Uraufführung des Olympiafilms verlieh der Führer dem Reichssportführer von Tschammer und Osten in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Der Film rollt ab

Fanfarenbäuer des Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler leiteten den feierlichen Abend mit dem „Olympia-Fanfare“ ein. Das Philharmonische Orchester spielte unter der Leitung von Herbert Windt, der auch die Musik zum Olympia-Film geschrieben hat, den „Marathonlauf“.

Dann rollte der Film ab, ein einzigartiges, über alles Lob erhabenes, Augen und Herz und alle Sinne fassendes Filmepos, mit allen Einzelheiten der olympischen Wettkämpfe, ein zeitloses Dokument.

Die dabei waren, erleben das Hochfest des Sports noch einmal, und zwar mit so packender Eindringlichkeit, daß nach fast zweijährigem Vergessen die Erinnerung mit geradezu elementarer Gewalt wieder lebendig wird. Für die vielen Millionen aber, die den olympischen Spielen in Berlin nicht beiwohnen konnten, muß der Film zu einem einmaligen und unaussprechlichen Erlebnis werden. Der Film erst zeigt die wahre Größe und Schönheit der 11. Olympischen Spiele. Seine Gestalterin Leni Riefenstahl hat ihr Werk in Dankbarkeit dem Ueberbegründer der Olympischen Spiele, Baron Coubertin, gewidmet.

Mit den Bildern von der Akropolis wird der erste Teil „Fest der Völker“ eröffnet. Von der klassischen Stätte des alten Hellas ziehen die prachtvollen Bauwerke und Helden der Antike vorüber. Der symbolische Diskuswerfer wird von schwebenden und tanzenden, die Sehnsucht verkörpernden Frauen abgelöst. Das olympische Feuer flammt auf, das die Fackelträger vom uralten Altar aus Olympia durch sieben Länder nach Berlin tragen, wo es im Stadion 16 Tage und Nächte hindurch lodert. Nach dem feierlichen Einmarsch der Mannschaften der teilnehmenden 51 Nationen eröffnet der Führer die Spiele. Rudolf Hämmerl spricht den olympischen Eid, und damit stehen wir schon inmitten der unvergesslichen Kämpfe. Der größte Sportfilm, den die Welt je gesehen hat, rollt ab.

Die Aufnahmen von dem mitreißenden Geschehen auf dem rotbraunen Sand der Akropolis, auf dem Rasen, an den Wurf- und Sprungmarken sind technisch stänzend gelungen. Die Sprechstimme unter den jedesmal hunderttausend Zuschauern ist gut vernehmbar. Die Stimmung und Atmosphäre der Olympischen Spiele teilt sich dem Zuschauer mit und läßt ihn bis zum Schluß nicht mehr los. Es gibt nur Höhepunkte, die Auge und Ohr fesseln und entzücken.

Selbst es der vom Start bis zum Ziel eingefangene Weltrekordlauf des Neuseeländers Jack Lovelock über

rasend schnell um sich. Alles Bestreben der Wehren ging dahin, das Kesselhaus zu erhalten, um Dampfmaschine und Dynamo für den Betrieb des zweiten Werkes zu retten, doch dürfte auch das nicht voll gelungen sein. Die Holzbearbeitungsmaschinen sind zum größten Teile vernichtet, viel Halbfertigfabrikate und Hölzer sind verbrannt, wodurch es fraglich wird, ob der Betrieb weiter aufrecht erhalten werden kann. Am Brandplatz waren erschienen die Wehren von Geising, Schmiedeberg und Eisenwerk Schmiedeberg, sämtlich mit Motorspritze, sowie die Ueberlandmotorspritze von Dippoldiswalde. Gegen 5 Uhr waren die Häuser an der Horst-Wessel-Straße durch Funkenflug gefährdet, doch ließ der Wind und damit die Gefahr bald wieder nach. Gegen 7 Uhr war alle Gefahr beseitigt, nur rauchende Trümmer waren noch übrig geblieben. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt; es wird Selbstentzündung vermutet.

Freital. Im Schacht verunglückt. In einem Schacht in Freital-Döhlen verunglückte der 53 Jahre alte Zimmerling Hugo Böhmke tödlich. Böhmke, der aus Rejelsdorf stammt, wurde von niederbrechenden Gesteinsmassen verschüttet und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Dresden. Zwei Jungen sahen auf dem Fußsteig auf der Ammonstraße mit einem Handwagen herum. Pöhllich geriet der Handwagen auf die Fahrbahn und stieß gegen den Anhänger einer IJZmaschine. Einer der Jungen wurde von dem Anhänger erfasst und schwer verletzt. Der 10-jährige fand Aufnahme im Krankenhaus.

Dresden. Gasbathn-Schießen. Abermals wurden in Dresden zwei tödliche Gasunfälle gemeldet. Auf der Jägerstraße wurde eine 67 Jahre alte Rentnerin und auf der Dornblüthstraße eine dreißigjährige Frau tot aufgefunden. In beiden Fällen lag Unglücksfall durch Leuchtgasvergiftung vor.

Dresden. Feiertags-einbrecher. Unbekannte Pürschen kletterten während der Feiertage in die Arbeits- und Büroräume der Städtischen Werkstätten ein, wo sie in unglücklicher Weise alles durcheinander warfen und

zum Teil zerstörten. So wurden Schränke und andere Verhältnisse durchwühlt, die darin befindlichen Sachen herausgerissen und mit Tinte besoffen, angefangene Werkarbeiten und Fernsprecheinrichtungen zerstört, eine Uhr beschädigt und dergleichen Schäden mehr verursacht.

Bad Schandau. Wieder ein Bergsteiger-unglück. Ein 32 Jahre alter Bergsteiger stürzte im Schrammkeingebiet so unglücklich ab, daß er schwere Verletzungen am Kopf und am Rücken erlitt.

Oschitz. Rechebetrüger. In der Gastwirtschaft „Goldenes Faß“ machte ein Unbekannter, der mit einem Kleinkraftwagen gekommen war, und dieses vor dem Haus abgestellt hatte, eine Reche. Später verließ der Mann die Wirtschaft, ohne die Reche zu bezahlen. Auch ließ er das Motorrad vor dem Haus stehen. Es wurde festgestellt, daß das Kraftrad in Dresden gestohlen worden war und daß der Dieb wegen eines Defektes die Maschine hatte zurücklassen müssen.

Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

für Freitag:

Vorübergehend aufsteigende Winde aus nördlichen Richtungen. Meist wolfig mit einzelnen Schneefällen. Kühl. Noch immer leichter Nachtfrost.

Wetterlage. Am Mittwoch hat sich von Afrika aus über das östliche Mittelmeer und Kleinasien hinweg eine Welle subtropischer Warmluft bis nach Südrußland ausgedehnt. An ihrer Westgrenze hat sich eine Störung entwickelt, die von Rumänien aus in Richtung auf die baltischen Länder zieht und hierbei über Mitteleuropa den Hochdruckeinfluß zunächst vermindert. Dieser dürfte sich jedoch nach dem Abzug der Störung wieder herstellen.